DRUCKVERSION Jungfrau Zeitung

Sundlauenen | 22. September 2008

Schutz vor Naturgefahren

Exkursion des Uferschutzverbandes am Thunersee

Zu einer Exkursion zu den Föhrenwaldgesellschaften am rechten Thunerseeufer lud der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee (UTB). Revierförster Toni Wyss zeigte in einer Führung, warum die Sicherheitsholzerei entlang der Staatsstrasse wichtig ist. Ebenso wurde das Waldbauprojekt Sigriswil-Thunersee vorgestellt.

Was aussieht wie wahllos dahingelegt und vergessen, dient dem natürlichen Schutz gegen Steinschlag.

Revierförster Toni Wyss stimmte am Samstag, 20. September, in der Beatenbucht mit Bildern und Zahlen auf die Exkursion ein. Dann ging es hoch zum Abschnitt des Pilgerwegs von Merligen bis Interlaken, wo sich zurzeit ganz neue Aus- und Einblicke in das Waldleben eröffnen. Scheinbar sinnlos liegen dort gefällte Bäume herum. Durch gezieltes punktuelles Fällen der Bäume soll der Bestand nach und nach verjüngt werden. Licht und Wärme gelangen auf den Waldboden und ermöglichen das Heranwachsen von artenreichem Unterholz. Von Fischbalmen bis Cholgruebi entstehen so 39 Verjüngungsflächen mit einer Holzmenge von etwa 700 Kubikmeter. Entlang der Staatsstrasse wurde die Waldpflege über Jahrzehnte vernachlässigt, so dass auf teilweise geringer Erdschicht grosse Bäume heranwachsen konnten, welche nun teilweise in Schieflage gerieten. Die «Hänger» und abgestorbenen Bäume führten zu Baumstürzen mit akuter Gefährdung der Staatsstrasse. Dies soll in Zukunft verhindert werden. Mit den orangefarbenen Schutzzäunen sollen herabfallende Steine gebremst werden, damit sie die rund 7000 Autos, die jeden Tag vorbeifahren, nicht mehr gefährden. Ebenso wird in einem Abstand von 30 Metern zur Strasse kein Baum mehr angepflanzt. Dieser Eingriff verändert das Landschaftsbild momentan recht stark. «In kurzer Zeit werden hier Sträucher und Niederwald alles wieder begrünen», so Wyss. Er erläuterte auch die Erstellung von Begehungswegen und die Instandstellung von alten Steinschlagschutzmauern im Bereich «Cholgruebi». Weiter ging es auf dem Spaziergang durch Haselnusssträucher, welche auf dem Weg natürliche Tunnel bilden. Neue Schneisen wurden in den Wald geschlagen und geben den Wanderern den Blick zum Thunersee frei.

Revierförster Anton Wyss vom Forstbetrieb Sigriswil zeigt die Naturmauern. Diese wurden von freiwilligen Helfern erneuert.

Viele Föhrengesellschaften

Etwas oberhalb der Staatsstrasse sind die Waldföhrengesellschaften angesiedelt. Die Föhren stellen geringe Ansprüche an den Boden. Wo nur Föhrengruppen stehen, ist der Boden zu karg für andere Baumarten. Da Föhren sehr langsam wachsen und viel Licht brauchen, werden diese von anderen Baumarten normalerweise verdrängt. So sieht man beim Wandern, sobald der Untergrund etwas humushaltiger wird, Buchen- und Fichtengesellschaften. Von Gesellschaften spricht man, sobald sich auf einer Fläche von zirka fünf Aren Baumgruppen einer Gattung finden. Entlang des Pilgerweges erneuern diverse Organisationen die Trockenmauern in freiwilliger Arbeit. Diese Massnahme ist ein weiterer wichtiger Teil zum Schutz vor Steinschlag. «Ziel ist es, langfristig eine optimale Waldwirkung bezüglich Steinschlag und Hangrutschen zu erreichen», erklärte Wyss.

Schutzzäune sollen verhindern, dass Steine auf die Staatsstrasse herunterfallen.

Fotos: Michael Schinnerling

Waldbau-C-Projekt Sigriswil-Thunersee

Projektziel: Nachhaltiger Schutz von Strassen, Wanderwegen und ständig bewohnter Häusern vor Steinschlag.
Projektdauer: acht Jahre (2004 bis 2011)
Trägerschaft: Einwohnergemeinde Sigriswil (Verantwortung für die Sicherheit)
Kosten: Rund 2,2 Millionen Franken (Beiträge: Bund 1,51 Millionen; Kanton 200'000; Gemeinde 110'000; Holzerlös 380'000 Franken)
Total Projektfläche: 136 Hektaren (316 Parzellen)

Ausgeführte Arbeiten: Priorität haben die Kantonsstrasse und der Dorfteil von Merligen direkt unterhalb dem Bodenacherwald. Die Arbeiten im Bereich der Kantonsstrasse sind zum grössten Teil abgeschlossen. Der Zeitaufwand beträgt rund 4000 Arbeitsstunden. (ms)

ARTIKELINFO:
Online seit:
22.09.2008, 16.40 Uhr
Autor/in: Michael Schinnerling
Seitenaufrufe: 339
Artikel Nr. 88745
Ausdruck vom: 15.10.2008

Jungfrau Zeitung, Aarmühlestrasse 1/Postfach, CH-3800 Interlaken
verlag@jungfrau-zeitung.ch

© 2003 - 2008 by Jungfrau Zeitung
www.jungfrau-zeitung.ch